

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **109/110 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus Thun-Dürrenast. Unter den seit 31. Dez. 1934 in Thun niedergelassenen Architekten ist ein Wettbewerb durchgeführt worden. Als Architekten gehörten dem Preisgericht an E. Balmer (Bern), H. Rüfenacht (Bern) und Stadtbaumeister H. Staub (Thun). Das Urteil lautet:

1. Rang (1800 Fr.): Arch. Arnold Itten, Thun.
2. Rang (1700 Fr.): Arch. J. Wipf, Thun.
3. Rang (1000 Fr.): Arch.-Bur. Gebr. Bärffuss, Thun-Dürrenast.

Die Nachprüfung ergab, dass diese Bewerber den Bedingungen für die Teilnahme am Wettbewerb nicht entsprechen, weil der eine der Brüder Bärffuss erst seit dem 1. Juni 1936 in Thun niedergelassen ist. Es folgt gemäss der aufgestellten Rangordnung nach das Projekt von Arch. Peter Lanzrein, Thun. Das Preisgericht erachtet das im ersten Rang prämierte Projekt als eine wertvolle Grundlage für die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe.

Kantonspital Lausanne, Anatomie und Kapelle. Teilnahmeberechtigt sind waadtländische Architekten sowie Schweizer, die seit mindestens 15. Juli 1934 im Kanton niedergelassen sind. Als Architekten sitzen im Preisgericht Ch. Thévenaz, G. Epitoux (beide in Lausanne), Ad. Guyonnet (Genf) und E. Rybi (Bern); F. Decker (Neuenburg) ist Ersatzmann. Anfragetermin ist der 7. August, Ablieferungstermin der 30. Oktober. Für vier Preise stehen 9000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen sind gegen 5 Fr. Hinterlage zu beziehen vom Service des bâtiments de l'état, cité-devant 11, Lausanne.

Reformierte Kirche in Wettingen. Unter 7, mit je 150 Fr. honorierten Entwürfen hat das Preisgericht, dem die Architekten Prof. R. Rittmeyer (Zürich) und K. Ramseyer (Aarau) angehörten, folgenden Entscheid gefällt:

- I. Preis (400 Fr.): Arch. W. Henauer, Zürich.
- II. Preis (250 Fr.): Arch. H. Näf, Wettingen.
- III. Preis (150 Fr.): Arch. K. Probst, Wettingen.

LITERATUR

Mauerwerk. Herausgegeben vom Deutschen Bund Heimatschutz in Verbindung mit dem Deutschen Handwerksinstitut, gesammelt und bearbeitet von Dr. Ing. Werner Lindner, Fachbeauftragter des D. B. H. und Architekt Friedrich Tamms, künstlerischer Berater der Gesellschaft Reichsautobahnen. Mit einem Vorwort des Generalinspektors für das deutsche Strassenwesen, Dr. Ing. Fritz Todt. 132 Seiten mit 355 Abbildungen. Berlin 1937, Verlag von Alfred Metzner. Preis geb. 7 RM.

«Mit Naturstein bauen, heisst schöner bauen! Mit Naturstein bauen, heisst aber auch wirtschaftlich bauen!» Für diese Erkenntnis, die sich aus der Praxis unserer Zeit neu gebildet hat, will dieses wertvolle Buch Verbreitung werben. Maurer und Steinhauer, Architekten und Bauingenieure haben es manchenorts verlernt, mit den naturgegebenen Baustoffen werkgerecht umzugehen, materialgerecht zu denken. In übersichtlicher Weise werden daher Materialgewinnung, Steinbehandlung und Wirkung von Natursteinmauern an alten und an neuen Grossbauten durch viele gute Bilder und durch die entsprechenden Gegenbeispiele anschaulich behandelt. Auch die Schweiz ist in diesem Buche mit vorbildlichen Steinbauten reichlich vertreten; aber auch mit Dokumenten verpasster Möglichkeiten, wo man den Beton sehr wohl durch den ortsüblichen Stein hätte ersetzen können, um solche Ausführungen unserer Landschaft besser anzupassen.

Im Hinblick auf die Bestrebungen des Schweizerischen Baumeisterverbandes, der durch Kurse im Bruchsteinmauern den Ausbau unserer Alpenstrassen fördert, sei Behörden, Entwurfenden und Ausführenden dieses Buch über Mauerwerk bestens empfohlen.
H. E. Linder.

Theorie der Wechselstrommaschinen. Von Dr. W. Michael, Bern. 272 Seiten mit 210 Abb. Leipzig und Berlin 1937, Verlag von B. G. Teubner. Auslandpreis geh. RM 16.50, geb. 22.— RM.

Im vorliegenden Buch behandelt Dr. Michael zunächst die Geometrie der komplexen Zahlen als mathematisches Hilfsmittel für eine algebraisch aufgebaute, graphische Behandlung der Wechselstromprobleme, knüpft hieran einiges über physikalische Grundgesetze, und gelangt dann zur Theorie des Transformators, der Synchron- und der Asynchronmaschine und der durch Transformation und Rotation in Wicklungen induzierten elektromotorischen Kräfte. Im 8. bis 11. Kapitel gibt er eine Theorie der ein- und mehrphasigen Kollektormaschinen, im 12. Kapitel kurz die Theorie von Umformern und andern Hilfsmaschinen und behandelt im letzten Kapitel Kaskadenschaltungen zwischen Induktions- und Kollektormaschinen.

Im Vorwort meint der Verfasser, dass auf den Hochschulen den Studierenden oft nicht genügend Gelegenheit geboten wäre, sich mit der vektoriellen Behandlungsweise von Wechselstromerscheinungen vertraut zu machen, oder dass die Theorie der Wechselstrommaschinen an sich für den Studierenden gewisse Schwierigkeiten böte. Während das erste nur sehr relativ zutrifft, dürfte das zweite stimmen, denn technische Probleme so

anzufassen, dass man bei Wahrung einer gewissen Genauigkeit imstande ist, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, erfordert Übung und Erfahrung. Dies gilt von jedem Spezialproblem. Ein Studierender muss in praktisch 3 bis 4 Semestern mit der Berufswissenschaft im engeren Sinne die Grundlagen seines Wissens in anderer Weise geboten erhalten, als dies in Spezialwerken geschieht. Das Buch Michaels rechne ich ebenfalls zu den Spezialwerken. Ich möchte z. B. nicht das Kapitel über die physikalischen Grundgesetze als ausreichend und für den Akademiker mustergültig behandelt bezeichnen; für den vorliegenden Sonderzweck genügt es aber. Ein Studierender der Elektrotechnik an einer Hochschule muss die Quellen, aus denen er seine Ansätze nimmt, nicht so mosaikartig vorgesetzt erhalten, sondern, von den Faraday-Maxwell'schen Integralgesetzen des elektrischen und magnetischen Kreises ausgehend, auch seine Diagramme aufbauen lernen. Dann erübrigt sich für ihn vieles, was sonst oft breitspurig und in häufiger Wiederholung gesagt werden muss. An manchen Stellen hatte ich beim Lesen dieses sonst guten Buches den Eindruck einer eigenartigen Mischung von alten und neuen Vorstellungen und Methoden. Es ist aber sicher sehr lehrreich, wenn man Diagramme und Ortskurvenbehandlung der wirklichen Maschinen kennen lernen will. Auf einem sehr kleinen Raum tritt dem Leser eine ausserordentlich grosse Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit in den behandelten Maschinenarten entgegen. Die gebotene Theorie stellt dabei auf das Wesentliche des Maschinencharakters ab, und hierin liegt für den, der sich mit den übermässig stark betonten Raum- und Raumvektordiagrammen abgefunden und zu den Zeitvektordiagrammen durchgelesen hat, der Reiz des Buches. Der Druck lässt an einigen Stellen zu wünschen übrig. Zum Beispiel ist es schwer, konjugiert komplexe Grössen, die durch einen Strich über dem Buchstaben gekennzeichnet sind, zu bemerken; manchmal kann man sie gar nicht erkennen, weil dieser Strich beim Druck nicht richtig herausgekommen ist. Hierdurch können Missverständnisse unterlaufen, die bei allfälligen neuen Auflagen vermieden werden sollten. K. Kuhlmann.

Handbuch des Maschinenwesens beim Baubetrieb. Herausgegeben von Dr. Georg Garbotz, VDI, o. Professor an der Technischen Hochschule Berlin. Dritter Band: Die Geräte für Erd- und Felsbewegungen.

Erster Teil: Die maschinellen Hilfsmittel für das Lösen, Laden und Einbringen der Massen bei Trocken-, Erd- und Felsbewegungen (Bagger und Kippen-Geräte). Von Dr. Georg Garbotz, unter Mitarbeit von Dr. Ing. Theodor Krauth, Direktor des Bad. Staatstechnikums, Karlsruhe, und Dr. Ing. W. Franke VDI, Dresden. Mit 900 Textabbildungen, Tabellen, Mustern und elf Tafeln. Berlin 1937. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 96 RM.

Zweiter Teil: A. Die Fördermittel des Erdbaus. B. Die Gleisrück- und Gleisbaumaschinen. Von Dr. Georg Garbotz, unter Mitarbeit von Dr. Ing. Theodor Krauth, und Reichsbahnoberrat Friedrich Müller, Berlin. Mit 459 Textabbildungen, Tabellen und Mustern. Berlin 1937, VDI-Verlag, G. m. b. H. Preis geb. 48 RM. (Für VDI-Mitgl. 43 RM.)

Die ausserordentliche Entwicklung, die das Bau-Maschinenwesen der letzten zwanzig Jahre kennzeichnet, hat auch eine bezügliche, reiche Literatur hervorgerufen. Zu deren besten Erzeugnissen dürfen auch die Veröffentlichungen des Forschungsinstituts für Maschinenwesen beim Baubetrieb der Technischen Hochschule Berlin gerechnet werden, d. h. die bisher erschienenen zehn Hefte «Mitteilungen». Vom Ordinarius der betreffenden Professur wird weiterhin ein monumentales «Handbuch» herausgegeben, dessen erster Band 1931 erschien (über Baustelleneinrichtung und Geräteunterhalt; angekündigt S. 238, von Bd. 99 der SBZ). Nach einer Pause von sechs Jahren, in der das, im Handbuch vornehmlich gewürdigte deutsche Bauwesen durch die Inangriffnahme der Reichsautobahn und weiterer grosser Bauaufgaben einen ausserordentlichen Aufschwung nahm und zahlreiche neue Baumaschinen absorbierte, liegt nun der dritte Band des Handbuchs vor; seine zwei Teile weisen 652, bzw. 322 Seiten in Lexikonformat auf.

Im ersten Teil sind die Abschnitte über Greifbagger, über Löffelbagger und über gewisse Baggermaschinen von G. Garbotz verfasst worden, während Th. Krauth die Abschnitte über Eimerkettenbagger, über Kabelbagger, sowie über Förderbrücken und andere Geräte zum Einbringen der Massen auf die Kippe, W. Franke den Abschnitt über amerikanische Löffelbagger übernehmen. Die Reichhaltigkeit dieser, den wesentlichen Inhalt des ersten Teils bildenden Abschnitte ist ausserordentlich. Den Bauingenieuren wird alles irgendwie Wissenswerte aus dem behandelten Gebiet geboten; selbst seitenlange Stücklisten, Reparaturfragebogen, Werkzeuginventare und Reservestücklisten sind in extenso mitgeteilt. Nach dem Wortlaut des Vorworts will das Buch aber auch Konstrukteuren alle sie interessierenden Berechnungs- und Ausführungsunterlagen bieten. In dieser Hinsicht war das gesteckte Ziel entschieden zu hoch; die mitgeteilten genaueren Dimensionierungsunterlagen befassen sich fast nur mit allgemeinen Maschinenelementen, wie Wellen, Zahnräder, Seile, Bremsen usw., während just die den Baggerbau und den weiteren bezüglichen Gerätebau betreffenden besonderen Maschinenelemente lange nicht so eingehend oder gar nicht gewürdigt sind. Es liegt auf der Hand, dass bei der Neuheit und relativen Wichtigkeit vieler dieser Ele-

mente die allenfalls begrüßten Maschinenbauer den Verfassern des Handbuches ihre wertvollen Studien und Erfahrungen nicht preisgaben. Im Schlussabschnitt des ersten Teils berichten Mitarbeiter grosser ausgeführter Erd- und Felsbewegungen über die betreffenden Baubetriebe, es handelt sich um zwei Baulose am deutschen Mittellandkanal, um ein Baulos des belgischen Albert-Kanals, um einen ausserordentlichen Erdaushub bei Eddersheim, um Erd- und Felsarbeiten am Shannonwerk, sowie um den Abraumbetrieb eines Braunkohlen-Tagebaus.

Für den zweiten Teil von Band 3 des Baumaschinen-Handbuches übernahm G. Garbötz die Abschnitte über das normale Rollmaterial von Materialbahnen, jenen über amerikanische geländegängige Fahrzeuge und jenen über Geleiserückmaschinen, während Th. Krauth den Abschnitt über das Oberbaumaterial, und Fr. Müller jenen über die Geleisebaumaschinen bearbeiteten. Auch in diesem Teil ist eine grösste Reichhaltigkeit des gebotenen Stoffes festzustellen. Die rechnerische Behandlung jeweiliger Transportaufgaben, im Sinne richtiger Verwendung der in Betracht fallenden Transportmittel, ist grundsätzlich und auf Grund guter Beispiele anschaulich gemacht, wie dies dem leitenden Bauingenieur geläufig werden soll. Ratsuchenden Konstrukteuren werden jedoch, noch weniger als im andern Bandteil, besondere Berechnungs-, bzw. Dimensionierungsgrundlagen dargeboten, obwohl solche Unterlagen im Vorwort des zweiten Bandteils ebenfalls in Aussicht gestellt werden. Besondere Beachtung verdienen die Abschnitte über Geleiserück- und Geleisebaumaschinen, da solche Maschinen wohl noch nie so vollständig und anschaulich beschrieben wurden.

Ein zusammenfassendes Urteil über die beiden Teile von Band 3 des Baumaschinen-Handbuches muss die gewaltige Arbeit im Sammeln und Sichten eines ausserordentlich umfangreichen und nicht leicht zu meisternden Gebietes unbedingt anerkennen und den von den Bearbeitern und den beiden Verlagsunternehmungen aufgewandten Leistungen Dank wissen. Text und Bilder beider Teile sind von hervorragender Schönheit und absolut homogen, trotz der Herausgabe durch zwei von einander unabhängige Verleger.

Ospedali. Von Bruno Moretti. Mailand 1935, Verlag Ulrico Hoepli. Preis geb. 120 Lire.

Das Werk gibt einen interessanten Ueberblick über den Spitalbau der letzten zehn Jahre in Europa und Amerika. Einleitend legt der Verfasser die Elemente des Krankenhausbaues dar, um anschliessend auf etwa 300 Seiten ausgeführte Beispiele der verschiedenen Arten wie Kliniken, Sanatorien und Forschungsanstalten in Grundriss und Photos zu besprechen. Kurze Angaben über Erstellungsjahr, Bettenzahl, Konstruktionsart, Kubatur und Kosten runden die einzelnen Darstellungen ab. Die Schweiz ist mit der Klinik S. Rocco Lugano, der Klinik in Montana, dem Kinderspital Zürich, dem Säuglings- und Mütterheim Elfenau-Bern und dem Lory-Spital Bern in der Sammlung vertreten. Die Ausstattung ist mit der Nennung des Namens Hoeppli zur Genüge gekennzeichnet.

Flugzeug-Instrumente. Von Kurt Rehder. Heft 20 der Sammlung «Flugzeugbau und Luftfahrt», 98 S. Berlin 1937. Verlag C. J. E. Volckmann Nachf. Preis geh. 3,20 RM. Das Heft 20 der bekanntesten Sammlung ist in einer dritten, neubearbeiteten Auflage erschienen. Es enthält Beschreibungen der gebräuchlichsten Flugzeuginstrumente und erläutert deren Wirkungsweise und Anwendungsgebiet. Dem Laien, der sich mit diesen interessanten Fragen vertraut machen will, bietet das kleine Büchlein eine kurzgefasste und leichtverständliche Einführung.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Der Gips. Von Ing. Franz Rauls, Architekt. Zweiter Band: Der Gipsarchitekt: Bildende Künste, Putz, Stuck, Mörtel, Formerei, Giesserei, Modelltechnik, Schutzverfahren, Baustoffe, Hochbauten, Strassenbauten. Mit 232 Abb. in beiden Bänden. Wien und Leipzig 1937. A. Hartleben's Verlag. Preis geh. RM. 8,50, geb. RM. 9,50.

Anweisung zur Auswertung von Schreibregelmesseraufzeichnungen für wasserwirtschaftliche Zwecke. (AAR 1936.) Herausgegeben von der Abwassergruppe der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen. Din A4, 20 Seiten mit 19 Abb. u. 8 Zahlentafeln. Berlin W 25, 1937, zu beziehen von der Abwassergruppe. Preis geh. 1 RM.

Wasmuths Lexikon der Baukunst. Band V, Nachtrag A bis Z. Herausgegeben von Günther Wasmuth, Schriftleitung Bruno Schwan und Hs. Jos. Zechlin. 624 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und 16 Sondertafeln. Berlin 1937, Verlag von Ernst Wasmuth. Preis geb. 45 RM.

Recueil de Travaux publiés à l'occasion du quatrième centenaire de la fondation de l'Université de Lausanne par l'École d'Ingénieurs. Lausanne 1937, Edition F. Rouge & Cie. S. A.

Kostenberechnungen im Wasserbau und Grundbau. Von Dr. Ing. e. h. Armin Schoklitsch, Prof. an der Techn. Hochschule Brunn. Mit 210 Abbildungen im Text. Wien 1937, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 66 RM.

Bau und Entwicklung des Erdballs. Von H. Lorenz, VDI. 9. Jahrgang, Heft 2 aus «Deutsches Museum. Abhandlungen und Berichte». Berlin 1937, VDI-Verlag. Preis geh. RM. —,90.

Ratgeber für Bauführer und Poliere im Beton- und Eisenbetonbau. Von Reichsbahnoberrat E. Klett, Vierte neubearbeitete und erweiterte Auflage. 184 Seiten mit 111 Abb. Berlin 1937, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. Deutschl. 5 RM., Ausland 3,75 RM.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SEZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. JAHRHUNDERTFEIER IN BERN

4. bis 7. September 1937

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Wir freuen uns, Sie zur Jahrhundertfeier des S. I. A. einzuladen, deren Organisation die Sektion Bern in freundlicher Weise übernommen hat. Wir hoffen, dass Sie an diesem einmaligen Anlass recht zahlreich teilnehmen werden. Die Durchführung des Festes ist wie folgt vorgesehen.

PROGRAMM

Samstag, den 4. September

09.00 h Delegiertenversammlung des S. I. A. im Hotel Bellevue

11.00 h Generalversammlung des S. I. A. im Hotel Bellevue

- TRAKTANDEN: a) Protokoll der 54. Generalversammlung vom 8. Sept. 1934 in Luzern
b) Tätigkeitsbericht des Präsidenten
c) Genehmigung der revid. Statuten (Beilage)
d) Anträge der Delegiertenversammlung
e) Ort und Zeit der nächsten Gen.-Versammlung
f) Verschiedenes.

Anschliessend freies Mittagessen im Hotel Bellevue. — Während den Versammlungen findet eine Stadtrundfahrt für Damen mit anschliessendem Apéritif im Hotel Bellevue statt.

15.00 h *Festversammlung* im Berner Münster: Präludium für Orgel (J. S. Bach), Begrüssung durch Dr. W. Bösigler, Regierungsrat des Kantons Bern, Festansprache des Präsidenten des S. I. A., Architekt P. Vischer, Brandenburgisches Konzert (J. S. Bach), Ansprache von Bundesrat Dr. Ph. Etter, Vorsteher des Eidgen. Departements des Innern, Concerto grosso (Arcangelo Corelli), Ueberreichung von Festadressen, Choral für Orgel (César Franck).

20.00 h *Festbankett* im grossen Saal des Kasino Bern (dunkle Kleidung). Begrüssung durch den Präsidenten der Sektion Bern des S. I. A., Ingenieur O. Gfeller; Ansprache von Bundesrat Dr. M. Pilet-Golaz, Vorsteher des Eidgen. Post- und Eisenbahndepartements. 22.00 bis 5.00 h Ball im Burgerratsaal. Grosser Kasinosaal: Unterhaltung nach besonderem Programm. Nebensäle: Festbetrieb. Etwa 24.00 h kaltes Buffet.

Sonntag, den 5. September

Ausflugsfahrt nach Guggisberg/Gurnigel.

09.30 Sammlung auf dem Bundesplatz.

09.45 Abfahrt der Postautos. Fahrt über Köniz, Schwarzenberg, Guggisberg, Riffenmatt und Süfteren nach Selibühl/Wasserscheide (bei ungünstiger Witterung bis Hotel Gurnigel-Bad). 12.00 h Mittagverpflegung und Chilli beim Selibühl/Wasserscheide (bei ungünstigem Wetter im Gurnigel-Bad).

15.00 h Abfahrt für Teilnehmer, die mit den Abendzügen von Bern verreisen wollen.

17.00 h Allgemeine Rückfahrt nach Bern über Rüti-Riggisberg-Längenberg-Kehrsatz.

20.30 h Freie Zusammenkunft in Bern im Burgerratsaal (Eingang Kasinoplatz).

Montag/Dienstag, den 6./7. September

Besichtigungsreise für die ausländischen Gäste nach besonderem Programm.

Die *Festkarte* berechtigt zur Teilnahme am Festakt im Münster, am Bankett und kalten Buffet im Kasino, für die Damen ausserdem zur Stadtrundfahrt mit Apéritif; am Sonntag zur Ausflugsfahrt mit Mittagverpflegung. Preis der Festkarte 20 Fr. Nach erfolgter Anmeldung und Einzahlung des Festkartenbetrages auf Postcheck-Konto III 4130 Bern werden Festkarte, Festführer und Festabzeichen dem bestellenden Mitglied persönlich zugestellt. Die Festkarte berechtigt ausserdem zu den im Festführer angegebene Vergünstigungen (Hotelunterkunft, Garagierung usw.). Die Teilnehmer haben die Zimmer selbst zu bestellen. Die Bestellung der Festkarten hat bis spätestens 14. August 1937 an das Sekretariat des Organisationskomitees Arch. Hans Weiss, Bern, Neuengasse 20, zu erfolgen. Nicht zugestellte Festkarten können in Bern Samstag, den 4. September, von 8.00 bis 18.30 h im Auskunftsbureau im Hauptbahnhof abgeholt werden. Mitglieder, die sich in letzter Stunde zur Teilnahme entschliessen, erhalten daselbst die Festausweise gegen persönliche Abgabe ihrer Anmeldung und Entrichtung des Festkartenbetrages.

Namens des Central-Comité:

Der Präsident: P. Vischer

Der Sekretär: P. E. Soutter

Namens der Sektion Bern:

Der Präsident: O. Gfeller

Der Präsident des Organisationskomitees: K. Schneider

JEDES S. I. A.-MITGLIED WIRBT IM JUBILÄUMSJAHR EIN NEUES MITGLIED!